אור ישוע
LICHT DURCH JESUS - DAS LICHT DES HEILS!
OR JESCHUA

בית שר שלום
Beit Sar Shalom
Evangeliumsdienst e.V.

Informations- und Gebetsbrief November 2016 Berlin

20jähriges Jubiläum

Am 8. Oktober feierte Beit Sar Shalom mit mehr als 500 Freunden aus Deutschland, Europa und USA in einer feierlichen Veranstaltung sein 20jähriges Bestehen. Lobpreis und Gesang, Vorträge und Berichte von Zeugen der ersten Stunde bereicherten diesen besonderen Tag zur Ehre Gottes und zum Dank für Gottes wunderbares Wirken unter Juden in Deutschland.

Die Thorarollen kommen nach Hause

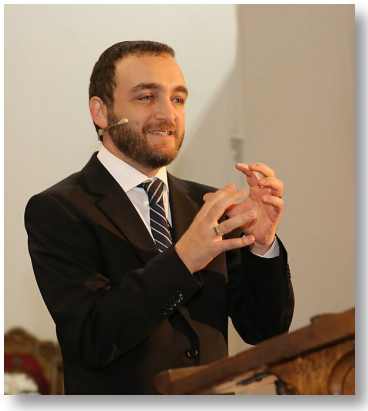
Ein besonderes Highlight am Jubiläumstag waren die kostbaren Geburtstagsgeschenke, die christliche Freunde aus USA, Ken & Barbara Larson und Dr. Karysse Trandem gemeinsam mit Todd Hillard für Beit Sar Shalom mitgebracht hatten. Zwei historische Thorarollen, die ihren Ursprung um 1900 und um das Jahr 1700 in Deutschland hatten und hier benutzt wurden. Auf irgendeine Weise haben diese Heiligen Schriften den Holocaust überlebt und wurden nach dem Krieg nach Israel gebracht. „Wir wissen nicht, wie viel Schweiß, Blut und Tränen es gekostet hat, um diese wertvollen Thorarollen zu retten“, bemerkte Todd Hillard bewegt in seinem Grußwort an die Festgesellschaft. „Doch durch die Gnade Gottes sind sie heute zurück nach Hause gekommen. Gott sei die Ehre dafür.“

Wladimir Pikman würdigte diesen bedeutsamen Augenblick als einen historischen Moment und bedankte sich vielmals bei den Spendern. Wer könne ermessen, welche Bedeutung die Thora für das jüdische Volk bis heute habe. „Die Thora ist die Seele des jüdischen Volkes“, so Pikman, „Gott hat sie als Grundlage Seinem Volk, den Juden, gegeben. Zu allen Zeiten der Geschichte, in Zeiten der Verfolgung, wenn sie fliehen mussten oder die Synagogen brannten, immer versuchte man die Thora zu retten.“

Die Thorarollen sollen im Messianischen Institut in Berlin aufbewahrt und zur Verfügung gestellt werden. „Sie werden wieder in Deutschland von Juden gesehen und von allen anderen und können nach Möglichkeit benutzt werden“, betont Wladimir Pikman. „Es ist so signifikant, dass diese Thorarollen (mit dem Wort Gottes) wieder nach Deutschland zurückgekommen sind, so wie die Juden, messianische Juden und messianische Gläubige. Gott liebt Sein Volk und Er bleibt Seinem Volk treu. AM ISRAEL CHAI! OD AVINU CHAI! Das Volk Israel und Gott, unser Vater, lebt!“

Beit Sar Shalom feiert

Berufung und Auftrag von Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst e.V.



In seinem Vortrag ging Wladimir Pikman besonders auf die Berufung von Beit Sar Shalom ein. Er bezog sich dabei auf die Vereinssatzung, die in ihrer Art einzigartig ist und deren Zweckbestimmung man wahrscheinlich in keiner deutschsprachigen Satzung finden wird. Unter § 2 "Zweck, Aufgaben" heißt es:

Der Zweck des Vereins ist die Ausbreitung des Evangeliums des Messias unter Juden und Nichtjuden in Deutschland und im In- und Ausland durch Wort und Tat auf der Grundlage des Alten und Neuen Testaments, sowie Ausbildung, Aufbau und Unterstützung von Gemeinden.

„Was unseren Verein so einzigartig macht, ist **das Evangelium von Jesus Christus, dem Messias, unter Juden und Nichtjuden zu verkündigen.** Es gibt nicht viele Werke, die das in ihrer Satzung haben, - unter Juden und Nichtjuden. Paulus schreibt in Römer 1,16: *"Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, ist es doch Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen"*, nämlich allen anderen Völkern.

Das ist unsere Motivation, unser Auftrag, und wir schämen uns des Evangeliums nicht. Wir bringen das Evangelium, die Kraft Gottes, die selig macht, den Juden und allen anderen Menschen auch, und wir tun dies **im In- und Ausland.** In Apostelgeschichte 1,8 sagt Jeschua zu seinen Jüngern: *„Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde."* Das heißt, auch in Deutschland. Unser Schwerpunkt ist und bleibt Deutschland, weil wir hier als Werk und Verein zu Hause sind.

Wir tun das **durch Wort und Tat,** nicht nur durch Verkündigung, sondern auf ganz praktische Art und Weise. Paulus schreibt in Römer 15, 18-19: *„Denn ich werde nicht wagen, etwas von dem zu reden, was Christus nicht durch mich gewirkt hat zum Gehorsam der Nationen durch Wort und Werk, in der Kraft der Zeichen und Wunder, in der Kraft des Geistes, so dass ich von Jerusalem und ringsumher bis nach Illyrien das Evangelium des Christus völlig verkündigt habe."*

Von unseren Mitarbeitern und Missionaren können Sie viel erfahren, was Gott in Deutschland und darüber hinaus tut. Gott ist allmächtig. Er ist wunderbar und Er wirkt Wunder! Und wir haben Wunder über Wunder erlebt. Seit dem Beginn unseres Dienstes ließen sich innerhalb von ein paar Jahren mehr als 300 Menschen in Berlin taufen, überwiegend Juden, von anderen Städten nicht zu reden. Gott tut Großes!

Wir tun das **auf der Grundlage des Alten und des Neuen Testaments.** Passende Bibelstellen dazu in Bezug auf das Alte und Neue Testament finden Sie in 2. Timotheus 3, 16 und 17: *„Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes richtig sei, für jedes gute Werk ausgerüstet."* Und damals bezog sich Paulus auf das Alte Testament, das Neue Testament war noch nicht da und zirkulierte in Briefen.

Die zweite Bibelstelle finden wir in Hebräer 1, 1-2: *„Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat."* Auch in den nächsten Kapiteln steht darüber geschrieben. Wir haben das Evangelium erhalten und es wurde in uns befestigt durch die Menschen, die es von Jeschua direkt gehört hatten. In Epheser 2 steht geschrieben, dass die Gemeinde Jeschuas, die Gemeinde von Gläubigen, auf dem Fundament von Propheten und Aposteln gebaut wird. Und Jeschua ist der Stein, auf dem alles aufgebaut wird und der alles zusammen hält.

Zu **„Ausbildung, Aufbau und Unterstützung von Gemeinden"** gibt es mehrere Bibelstellen, die diesen Auftrag bestätigen. Hunderte von Seminaren, Konferenzen, Tagungen und Ausbildungsprogrammen wurden durchgeführt. Viele messianische Leiter wurden ausgebildet und eingesetzt. Mehrere messianische Gemeinden und Kreise entstanden in verschiedenen deutschen Städten.

Sein 20jähriges Jubiläum

Damit alle wissen, um was es konkret geht, heißt es in unserer Satzung unter § 2 "Zweck, Aufgaben":

„Zur Verwirklichung des Satzungszwecks sind die Übernahme folgender Aufgaben und die Durchführung folgender Maßnahmen vorgesehen:

1. **Verkündigung der Frohen Botschaft von Jesus Christus.**
2. **Persönliche Seelsorge.**
3. **Förderung der Gemeinschaft der Gläubigen und des Wachstums der Gemeinden Jesu Christi, auch durch diakonisches Arbeiten.**
4. **Gründung von Gemeinden und deren Begleitung und Förderung.**
5. **Berufung, Beratung, Aus- und Weiterbildung und Einsatz haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter, unter anderem ggf. durch den Betrieb von Ausbildungsstätten, auch den Betrieb von Bibliotheken und die Abhaltung von Seminaren, durch Öffentlichkeitsarbeit und Nutzung der modernen Medien.**
6. **Bewahrung des jüdischen Kulturgutes und Benennung sowie Bekämpfung aller Formen des Antisemitismus.**
7. **Zusammenarbeit mit christlichen Organisationen und Kirchen im In- und Ausland sowie die Kooperation mit und Unterstützung von Partnerwerken.**
8. **Alle sonstigen organisatorischen und inhaltlichen Maßnahmen, die der Förderung des Satzungszweckes und dem Aufbau der Gemeinde des Messias Jesus von Nazareth dienen."**

Wladimir Pikman sagte: „Ich finde diese Satzung schön! Ich finde den Zweck und die Aufgaben richtig! In den letzten 20 Jahren haben wir fast alles schon erledigen können und wir wollen weitergehen. Was uns noch fehlt, ist „der Betrieb von Ausbildungsstätten und Bibliotheken". Dies ist ein Gebetsanliegen. Wir beten für eine Ausbildungsstätte, eine jüdisch-messianische Akademie und eine Bibliothek. Wir haben schon viele Bücher geschenkt bekommen, theologische und jüdische … Wir sind fast bereit. Mit Gottes Hilfe soll ein Durchbruch geschehen.

Ansonsten haben wir viel geleistet. Nicht, weil wir so gut oder so mächtig sind. Wir sind schwache Menschen. Was können wir ohne IHN tun? Wir sind ein kleines Werk. Doch ganz so klein sind wir auch wieder nicht. In 20 verschiedenen Städten in Deutschland arbeiten wir. Mehr als 30 Mitarbeiter dienen mit uns an verschiedenen Orten. Und von Deutschland aus haben wir mitgeholfen, Dienste unter Juden in Frankreich, Polen, Finnland, Holland, der Ukraine, Russland und anderen Ländern aufzubauen. So klein sind wir also nicht. Wir sind das größte jüdisch-messianische Werk bzw. Evangeliumsdienst im europäischen Raum. Wir haben wirklich viel Grund dazu, IHM dafür zu danken, nicht weil wir so gut sind, sondern weil ER so stark ist. Ohne Ihn könnten wir gar nichts tun. Deshalb preisen und loben wir Ihn dafür, dass Er uns befähigt hat, so vieles zu erreichen.

Wenn Sie unsere Rundbriefe oder Gebetsbriefe lesen, dann sehen Sie nicht in erster Linie unsere Werke, sondern Seine Werke, die Er aus Seiner Gnade und Barmherzigkeit durch uns erledigen lässt. Wir sind von Herzen Ihm dafür dankbar. Wir sind Ihnen für Ihre Gebete und Fürbitte und für Ihren Beistand, für Spenden und alle mögliche Unterstützung sehr dankbar - im Namen des ganzen Teams von Beit Sar Shalom! Gott hat Sie bevollmächtigt, uns beizustehen. Es kommt von Ihm, und wir preisen den HERRN für Sie, weil Er Sie berufen hat, uns beizustehen und zu unseren Freunden zu gehören und gemeinsam Gottes Reich in Deutschland zu bauen. Dies ist das segensreiche Vergangene und wir blicken mit Zuversicht in die Zukunft."

GEMEINDE IN BERLIN IM AUFWIND

Viel Zeit haben wir im Sommer damit verbracht, die Gemeinde Beit Schomer Israel in Berlin neu zu strukturieren. Die Änderungen, die ich im November letzten Jahres initiiert habe, um die Gemeinde lebendiger und wachstumsfähiger zu machen, haben eine große Wirkung gezeigt. Es sind mehr als 20 Gemeinschaften (kleine „Gemeinden" mit verschiedenen Profilen) in der Gemeinde entstanden. Die vorherige zentralisierte Struktur wurde langsam abgeschafft und freie Initiative ermutigt. Dies schaffte ein Klima, das Menschen fördert, ihre Berufung und Gaben wahrzunehmen und zu leben. Die Gemeinde scheint sich im Aufwind zu befinden. Es braucht jedoch eine neue Struktur, die dem „kreativen Chaos" angepasst ist, Einsätze von anderen fördert und dabei eine gewisse Ordnung schafft. Damit beschäftigen wir uns gerade in der Gemeinde und es scheint zu funktionieren. Preis dem Herrn! Beten Sie bitte weiter dafür. Berlin braucht eine gute, starke und vorbildliche messianische Gemeinde, die als Muster für andere dienen kann.

Wladimir Pikman, Berlin

MESSIANISCHE KONFERENZ IN WARSCHAU

Vor kurzem war ich auf der vierten internationalen russischsprachigen messianischen Leiter-Konferenz in Warschau/Polen mit über140 Leitern aus Israel, USA, Russland, Deutschland und vielen anderen Ländern. Es war eine lehrreiche, gesegnete und anbetungsvolle Zeit. Gemeinsam standen wir am Platz des ehemaligen Warschauer Ghettos und dachten an die jüdischen Menschen, die dort ums Überleben gekämpft haben. Wenn wir tatsächlich die jüdischen Menschen lieben, dann müssen wir ihnen auch von ihrem Messias erzählen, von Gottes Liebe und Vergebung in Jeschua. Diese Zeit hat mich sehr ermutigt, Licht zu sein und weiter zu dienen.

Evgeni Ivanov, Osnabrück

EIN ATHEIST WIRD GLÄUBIG

„Feiert ihr diesen Samstag auch Gottesdienst?" fragte mich Aaron* am Telefon. „Ich würde sehr gerne kommen!" Ich war überrascht. Aaron* ist ein überzeugter Atheist, den wir an unserem Pessachabend kennengelernt haben, der aber nicht zu unseren Gottesdiensten samstags kommen wollte und noch dazu seine Frau Anastasia* davon abzuhalten versuchte. An dem Samstag morgen wurde es klar: Aaron* war sehr krank. Langsam schritt er auf mich zu. „Ich habe ihm gesagt, er soll zu Hause bleiben," sagte Anastasia*. „Aber er wollte unbedingt kommen." An diesem Schabbat predigte ich über die Worte des Messias „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken." Perfekt! Doch Aaron*, beladen mit Schmerzen und wahrscheinlich Medikamenten, war eher vom Schlummer überwältigt. Plötzlich, ganz am Ende der Predigt, riss Aaron* die Augen auf: „Aber warum hilft Jeschua mir nicht?" „Nun," entgegnete ich etwas zögernd „Haben Sie ihn jemals darum gebeten?" Nach einem kurzem Austausch lud Aaron* seinen Messias und Heiland in sein Leben ein. Aaron* und Anastasia* sind jetzt Teil unserer Gemeinde, laden ihre Freunde ein, und wir haben in ihrer Wohnung sogar eine Bibelstunde gestartet. Halleluja!!!

Igor Swiderski, München

NEUE FREUNDE

Herzlich danken dürfen wir für ein gesegnetes Gartengrillfest im August. Eine ganze Reihe neuer jüdischer Menschen durften wir auf dem Sommerfest kennen lernen. Bitte betet auch für die neuen jüdischen Freunde, dass der Herr ihnen das Herz öffnet und sie ihren Messias erkennen und annehmen. - Seit Wochen bin ich wieder im Gespräch mit einem jüdischen Offizier, der bei einem Terrorangriff alle seine Kameraden verloren hat und seitdem unter einer Depression leidet. Der Vorfall liegt schon einige Jahre zurück. Bitte betet für diesen jüdischen Offizier und für mich um Weisheit und Geduld. Möge er bald seine persönliche Versöhnung mit Jeschua (Jesus) erfahren und dabei heil und gesund werden an Körper, Geist und Seele.

Johannes Feimann, Bohmte/Osnabrück

MOSCHE* - DER ANGEHENDE RABBINER

Mit Mosche*, dem angehenden Rabbiner und Mitstudenten, habe ich seit einem Jahr einige sehr tiefgründige, ehrliche und offene Gespräche über den Glauben. Er hat mein Zeugnis gehört, aber lehnt Jeschua (Jesus) und den messianischen Glauben sehr stark ab. Immer wieder sagt er mir auch, dass es ihn nervt, wenn ich über Jeschua spreche oder dass es ihn einfach nicht interessiert. Letzte Woche kam es dazu, dass wir plötzlich ein sehr gutes Gespräch hatten, wo es in erster Linie um ein zwischenmenschliches Missverständnis vor einigen Monaten ging. Wir konnten das klären und uns auch von Herzen vergeben. Direkt danach schrieb er mir eine Nachricht, in der er mir unter anderem sagte: „Du bist wirklich gesund drin! Ich frage mich, wie du das schaffst." Ich verstand nicht ganz, was er meinte, da erklärte er mir: „In dir drin. In deiner Seele sozusagen. Wir können uns noch einmal treffen und darüber sprechen. Und du bringst mir bei, wie du das machst!" Wow! Da kann ich doch gar nicht anders, als wieder über Jeschua zu sprechen, oder? Es gibt keinen anderen, der uns innen drin „gesund" und heil machen kann. Bitte betet für Mosche*, der innen drin gar nicht heil ist.

Deborah Sommer, Berlin

KURZ GEMELDET

Ivan Fröhlich berichtet, dass nach fast 20 Jahren Arbeit mit Höhen und Tiefen die messianische Gemeinde Beit El Israel („Haus des Gottes Israels") in Koblenz als Verein angemeldet wurde. Am 2. Juli 2016 wurde das Gründungsfest mit vielen lieben Freunden und Gästen aus ganz Deutschland gefeiert.

Unsere Dienste in der Ukraine entwickeln sich weiter in raschem Tempo. Bei einer internationalen Konferenz West-Ukraine zeigten mehr als 1.000 christliche Pastoren ein großes Interesse an der Evangelisation unter den Juden und gaben ihre Kontaktinformation, um mehr darüber zu lernen.

Beit Sar Shalom hat die Webseite www.messianisches.de gestartet, wo man unser wachsendes Seminar- und Materialangebot in Anspruch nehmen kann. Wir freuen uns auf viele Besucher.

* Name geändert

Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst e.V.
Postfach 450431, 12174 Berlin, Tel.: 030/30 83 81-30, Fax: -31, E-Mail: office@BeitSarShalom.org www.BeitSarShalom.org
Bankverbindung: Postbank Berlin, IBAN DE25100100100625705101, BIC PBNKDEFF
Verantwortlich für den Inhalt: W. Pikman